

Studienbrief für Modul 2

für den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang
**„Kinderzahnheilkunde“ mit dem Abschluss
„Master of Science“**

Erstellung einer Präsentation (Literaturreferat, Falldokumentation)

Justus-Liebig-Universität Gießen

Fachbereich Medizin
Poliklinik für Kinderzahnheilkunde

Philipps-Universität Marburg

Fachbereich Medizin
Abteilung für Kinderzahnheilkunde

Dieses Angebot wurde entwickelt im Rahmen des Projekts



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union mit den Förderkennzeichen: 16OH11008 und 16OH11009 gefördert.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

Studienbrief für Modul 2:

Erstellung einer Präsentation

- Literaturreferat
 - Falldokumentation
-

Modulverantwortlicher:

Prof. Dr. Klaus Pieper (Marburg)

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Hinweise zum Erstellen einer Präsentation	3
2	Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation für ein Literaturreferat	4
3	Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation als Anwenderbericht	5
4	Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation für einen Fallbericht	5
4	Tipps zum Halten der Präsentation	6
5	Literatur.....	6

1 Allgemeine Hinweise zum Erstellen einer Präsentation

Bei der Erstellung einer Präsentation im Weiterbildungsstudiengang Kinderzahnheilkunde sollten Sie die nachfolgenden Hinweise beachten:

1. **Verwenden Sie möglichst wenige Folien.** Die Anzahl der Folien sollte auf ein Minimum begrenzt werden, damit Ihre Kernaussage deutlich wirkt und Ihre Zuhörer aufmerksam bleiben. Trotzdem sollten Sie die Folien nicht überladen.
2. **Hintergrundgestaltung:** Gestalten Sie den Hintergrund der Folien einheitlich und unauffällig und verwenden Sie einen starken Kontrast zwischen der Hintergrundfarbe und der Textfarbe. Wenn Sie ein voreingestelltes Design verwenden, wird dies bereits automatisch festgelegt. Bei der Hintergrundgestaltung sollten Sie sich nach ihren Bildern, Diagrammen und Grafiken richten. Tendenziell fordern helle Elemente einen dunklen Hintergrund. In Ausnahmefällen lässt sich ein schwacher Kontrast durch einen Rahmen um das Bild, das Diagramm oder die Grafik etwas kaschieren (Abbildungen 1 bis 3).



Abbildung 1: Schwacher Kontrast zwischen dem weißen Hintergrund und dem Foto von der klinischen Situation.



Abbildung 2: Starker Kontrast zwischen dem dunklen Hintergrund und dem hellen Foto von der klinischen Situation. Für ein anderes Bild, eine Graphik oder ein Diagramm, ist der dunkle Hintergrund vielleicht unpassend (siehe Abb. 3)



Abbildung 3: Hier handelt es sich um eine Kompromisslösung. Ähnlich wie in Abbildung 1 besteht kein starker Kontrast zwischen Hintergrund und dem klinischen Bild, doch durch den weißen Rand um das Bild wird dies etwas kaschiert.

3. **Wählen Sie eine Schriftart aus, die von den Zuhörern gut aus der Entfernung gelesen werden kann.** Für eine gute Lesbarkeit Ihrer Präsentation durch das Publikum sollten Sie eine serifenlose Schriftart wie z.B. Arial wählen, wobei Engschriften (z.B. Arial Narrow) zu vermeiden sind. Wenn Sie auf Schriftarten mit Serifen wie Times New Roman oder Garamond nicht verzichten wollen, sollten Sie diese nur für die Überschriftgestaltung einsetzen. .
4. **Wählen Sie eine Schriftgröße aus, die von den Zuhörern gut aus der Entfernung gelesen werden kann.**
Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie die Präsentation an Ihrem Bildschirm, einem Nahmedium, vorbereiten, während die anschließende Beamer-Präsentation den Gesetzen des Fernmediums folgt. Vor diesem Hintergrund sollten Sie folgende Hinweise beachten: Wenn Sie einen Folientitel verwenden, sollte dieser eine Schriftgröße zwischen 40pt und 44pt haben. Bei der Verwendung von Gliederungsebenen muss die oberste Gliederungsebene so gewählt werden, dass die unterste die Schriftgröße von 20pt nicht unterschreitet. Für reinen Fließtext wird ebenfalls eine Schriftgröße von mindestens 20pt empfohlen.
5. **Textgestaltung:** Verwenden Sie Aufzählungszeichen oder kurze Sätze. Die Begrenzung eines Satzes auf eine Zeile ist anzustreben. Allerdings kann es auch passieren, dass zu lange Sätze bei der Projektion im Folienrandbereich abgeschnitten werden. Bei der Textgestaltung mit Aufzählungszeichen können Sie auf Artikel wie „ein“ und „das“ verzichten, um die Wortanzahl pro Zeile zu begrenzen.
6. **Graphiken und Diagramme** müssen so beschriftet sein, dass sie auch ohne Ihre Erläuterungen verständlich sind.
7. **Rechtschreibung und Grammatik sind vor der Präsentation zu überprüfen.**
8. **Animation:** Einzelne Textfelder können animiert werden, damit diese erst dann erscheinen, wenn Sie es wünschen. Sie sollten Animationen nicht spielerisch, sondern zur Veranschaulichung von Texten einsetzen. Wenn Sie die Folienübergänge gestalten möchten, sollten Sie sich eine Übergangsart auswählen und diese für die gesamte Präsentation verwenden. Generell gilt: Setzen Sie Animationen und Folienübergänge sparsam, gezielt und einheitlich ein. Genauso wie die Hintergrundgestaltung sollte auch die Animation Ihr Publikum nicht vom Thema ablenken, sondern ihre Kernbotschaft lediglich unterstreichen. **Weniger ist mehr!**

2 Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation für ein Literaturreferat

Generell sollten Sie sich beim Aufbau Ihres Literaturreferates an der Gliederung der jeweiligen Literatur orientieren.

Für ein **Literaturreferat über eine wissenschaftliche Studie** bietet sich eine Aufteilung in kurze Einleitung inklusive Literaturüberblick, Material und Methode, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerungen an. Verwenden Sie die entscheidenden Tabellen, Diagramme und Grafiken aus der Studie für ihre Präsentation.

Für ein **Literaturreferat über ein Review** ist folgende Aufteilung sinnvoll: Hintergrund zu dem Thema als kurze Einleitung, Zielsetzung des Reviews, Suchmethoden, Auswahlkriterien, Datensammlung und Analyse, Hauptergebnisse des Reviews, Schlussfolgerungen.

3 Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation als Anwenderbericht

Der Weiterbildungsstudiengang Kinderzahnheilkunde ist stark praxisorientiert. Daher ist es durchaus möglich, dass Sie beispielsweise in einem Modul kein reines Literaturreferat präsentieren, sondern einen Anwenderbericht über ein Gerät, eine Technik, ein Material etc. vorstellen. Reine Fakten oder Arbeitsschritte sollten Sie auch in diesem Fall möglichst anschaulich mit Bildmaterial oder sogar mit Videosequenzen verdeutlichen.

4 Spezielle Hinweise zur Erstellung einer Präsentation für einen Fallbericht

Bei der Erstellung einer Fallpräsentation sollten Sie sich in Bezug auf Länge und Umfang nach den Vorgaben des Modulverantwortlichen bzw. des Dozenten / der Dozentin richten. Es ist nämlich denkbar, dass sie nur einen kleinen Aspekt beispielsweise eine besondere Anamnese oder eine interessante Therapieplanung in Ihrer Präsentation darstellen. Die nachfolgenden speziellen Hinweise beziehen sich auf eine gesamte Fallpräsentation. Bitte suchen Sie sich die für Sie relevanten Punkte aus den nachfolgenden Hinweisen heraus.

Bereits auf der **ersten Präsentationsfolie** sollten Sie die **Eckdaten Ihres Patientenfalls** nennen, dazu gehören mindestens Schlüsselbegriffe, die den Fall charakterisieren sowie das Alter und Geschlecht des Kindes.

Danach sollte die **Anamnese** dargestellt werden. Hierbei ist neben der allgemeinmedizinischen und speziellen zahnärztlichen, auf die soziale sowie die Familienanamnese einzugehen. Außerdem sind das Ernährungs- und das Mundhygieneverhalten darzustellen. Entscheidend sind auch der Vorstellungsgrund / das Anliegen der Eltern und des Patienten sowie die Erwartungen aller Beteiligten an die zahnärztliche Behandlung.

Nach der Anamnese widmen Sie sich dem extra- und intraoralen **Befund**. Die nachfolgende Liste soll Ihnen als Checkliste dienen, damit Sie keinen relevanten Punkt vergessen:

- Schleimhautbefund
- Zahndurchbruch und Stand der Gebissentwicklung
- Graphische Darstellung des Zahnstatus mit Flächenbefunden (DMF/S, dmf/s) sowie Inti-alkaries, Erosionen, Abrasionen , endodontischen Befunden (Schmerzen, Sensibilität, Perkussionstest, Zahnlockerung, Fistel)
- Gingiva- und Mundhygienebefunde (Indizes)
- Zahn- und Strukturanomalien
- Zahnstellungsanomalien und Okklusionsabweichungen
- Eine Fotodokumentation ist wünschenswert, aber es ist abzuwägen, ob dies bei unkooperativen Patienten überhaupt möglich bzw. sinnvoll ist. Bitte achten Sie bei Portraits auf das Patienteneinverständnis oder die Anonymisierung (Abb. 4).



Abbildung 4: Anonymisierung des Patienten mit Hilfe eines schwarzen Balkens über den Augen.

- Röntgenbefund
- Sonstige Befunde:
 - Mikrobiologische Befunde
 - Relevante medizinische Befunde
 - Verhalten des Kindes, Einschätzung zur Compliance

Danach folgt die Darstellung der **Diagnosen**, wobei ggf. Angaben zu Differentialdiagnosen und zur Risikoeinschätzung enthalten sein sollten.

Bei dem Punkt **Therapie** sollten Sie die Behandlungsplanung inklusive Behandlungsziele, Behandlungsmittel und Behandlungsalternativen aufzeigen, um danach Ihre eigenen Behandlungsschritte ggf. mit klinischen Bildern vorzustellen. Außerdem sollten Sie auf die weitere zahnärztliche Betreuung eingehen.

Mit der **Epikrise und Prognose** in der es um die kritische Einordnung der vorgenommenen Behandlung sowie die Behandlungsalternativen geht, sollten Sie Ihre Präsentation abschließen. Eine Wertung der individuellen Risikofaktoren mit Überlegungen zur Häufigkeit des Recalls sowie zur Prognose sollte enthalten sein.

5 Tipps zum Halten der Präsentation

1. Üben Sie Ihren Vortrag zu Hause und stoppen Sie die Zeit, damit Sie am Tag der Präsentation den zeitlich vorgegebenen Rahmen einhalten.
2. Bitte lesen Sie die Folien nicht stumpf ab.
3. Halten Sie Blickkontakt zum Publikum.
4. Sprechen Sie überzeugend durch Stimme und Körpersprache.

5 Literatur

1. <http://office.microsoft.com/de-de/powerpoint-help/tipps-zum-erstellen-und-vortragen-einer-wirkungsvollen-präsentation-HA010207864.aspx#BM2>
2. http://www.dgkiz.de/files/dgkiz/pdf/richtlinien_fuer_die_zertifizierung.pdf
3. http://www.pca-wrana.de/PDF/PowerPoint_Kniffe.pdf
4. http://www.teachsam.de/arb/powerpoint/faq/pp_faq_9.htm
5. http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Studium/SL_K5/MLZ/presentationswerkstatt/2013-05-08-3N-Tipps_und_Tricks_fur_PowerPoint-Präsentationen-_3N.pdf